



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Die Heilige Hof-Art/ Das ist: Ein schuldige Lob-Red/ Von
dem grossen Wunderthätigen Indianer-Apostel Francisco
Xaverio**

Abraham <a Sancta Clara>

Salzburg, 1688

Es gehet schon schwartz auff/ es wird bald regnen/ wie es zu verstehen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-36372

honorare cupit: Wie reichlich diser treueste Hof-Mann Xaverius von Gott dem HErrn in der triumphirenden Glory belohnt worden / wais ich nicht / vnd muß bissfalls meinen Reden den Pass verriglen; Ich wais mich zu entsinnen / daß ich mit aignen Ohren zway schimpffende Reber gehört / als zway Patres auß der Societet vorüber gangen / sagte einer dem andern dise hönische Wort; Bruder / nimb den Mantl umb / es geht schon schwarz auff / es wird bald regnen / 2c. Ey du böser Schalek / ey du guter Prophet / wider deinen Willen hast du die Warheit plappert; freylich wol / wo dise auffgehen / so regnet es / aber lauter solches Wasser / wie da Christus der Samaritanin hat anerbotten / (a) nemlich Wasser des Heyle. Mein Elias, du hast einmahl gesehen ein kleines Wöckel auß dem Meer auffsteigen / je höher dasselbe kommen / je mehr hat es sich außbraut / bis es sich endlich in ein gewünschten Land-Regen hat auffgossen. Wais es / was dis Wöckel bedeut hat? Es ist ein Figur vnd Vorbedeutung gewest der Societet Jesu: Damahis / als es zur Zeit des H. Ignatij schwarz auffgangen / ist bald ein Regen entstanden / Indien, Japonien, &c. vmb Bericht / allwo zwölffmahl hundert tausend Menschen seynd naß worden von dem Tauff-Wasser / so ihnen der wunderhätige Mann Xaverius auffgossen: Wie wird dann nicht der Allerhöchste dis Wasser belohnt haben / der auch versprochen / einen kalten Trunck Wasser nicht unvergolten zu lassen! Ich befinde / daß nicht vngleich Franciscus Xaverius, vnd Franciscus Seraphicus seynd von dem Himmel beschenck worden / dann Christus der HErr hat Francisco von Assis eintrückt die Wunden / vnd eben diser Götliche HErr hat Francisco Xaverio eintrückt die Wunder. Wunder über Wunder in allen Elementen! gelt Luft! du bist ein Wagen der Wolcken; du bist ein Quartier der ganzen geflügelten vnd gesiderten Armee? ja / du bist ein allgemainer Lebens-Attem des ganzen Welt-Corpo? ja / du bist auch die jenige vnichtbare Carohn / auß dero die Pestilenzische Scuch hin vnd her wandlet; aber trug! dir hat nicht nur einmahl / sondern öfter das O ha! zugeschreyen Xaverius; also / daß / wo er nur thäte einkehren / du enlfertig hast müssen den Kehrauß singen. Wunder über Wunder in allen Elementen! gelt du Erden! ich main du hast ein rechten Wolffs-Magen / es wässern dir die Zähn noch alleweil nach den Menschen / freist du doch / daß dir die Backen geschwellen / schau einer nur auß die Freythöff / wie sie in die Höch steigen / als wären sie geschwollen; aber trug! Franciscus Xaverius kan dir die Zähn stiehren / allermassen fünffzig Todte diser auffweckt / auch solche / die schon würcklich begraben / müste die Erd wider geben. Wunder über Wunder in allen Elementen! gelt Feuer! wer will deiner Stärck

(a) Joan. cap. 4. v. 14.

Stärck widerstoben? niemand; wer will dir die Flügel stuzen? niemand; wer will dir die Hand binden? niemand; ist nicht wahr; Franciscus Xaverius der hat es gethan/ bey dem müste das Feuer seyn/ vnd wider sein Natur die freßgierige Flammen innen halten/ wann diser Heilige nur das Creuz darüber machte. Wunder über Wunder in allen Elementen! gelt du Wasser/ nicht alle deine Anschlag werden zu Wasser/ du hast schon manchem also den Kopff gewaschen/ daß er mit dem Leben nicht darvon kommen/ wie vil hundert tausend hast du ertränckt vnd versenckt/ aber trug! wie oft hast du wöllen mit deinen Wellen als üblen Gefellen hinüber fallen zur vndern Höllen gange grosse Schiff; hat dir Franciscus Xaverius den Gewalt genommen/ vnd dich/ wo nicht saftlos/ wenigist krafftlos gemacht: noch eins im Wasser; Xaverius verlihet einmahl ein Creuz/ so ihm vngesche in das Wasser gefallen/ welches Creuz ihme nicht ein geringes Creuz verursaht; Franciscus steigt dert halben gang traurig auß dem Schiff/ gehet ein ganze Welsche Meil fort/ sihet bestarck ob dem Verluß dieses Christli hen Sieg Zeichen; Aber sehe mir einer da ein artliche vmbkehrte Procession, allwo der Priester vor dem Creuz geht (ich hatt schier gesagt/ mit der Kirchen vmb das Creuz) als diser wunderthätige heilige Vatter vmbgeschaut; so sihet er/ daß ihme ein Meer. Krebs nachfolgt/ vnd in der rechten Scher das verlohrene Creuz trägt. Das ist vil; so jemand in dem Calender das b kändte Laßmännl beschnarcht/ so wird er finden/ daß es im Krebsen mittelmäßig/ aber in solchem Xaverianischen Krebsen ist es zum besten gewest; ist ja vil/ daß einer mit der Scheer so scrupulos; & sic honorabatur, quem Rex honorare desiderabat, vnd also wurde diser Christliche Hofmann von seinem Gott mit vnzah baren Wundern verehrt/ daß solchergestalten Franciscus Seraphicus auff Erden hat können prangen mit Wunden; Franciscus Xaverius aber mit Wundern. Wie er aber von Gott im Himmel verehrt worden/ wais ich nicht/ vnd muß in solchem Fall gezwungener den Schrancken für die Zung ziehen; dann hat Gott der Herr so sehr belohnt das fromme Schmieren der Heil. Magdalenz, dero Salben gut war. Was Cron/ was Thron wird er nicht geben haben Xaverio vmb so vil hundert tausend Seelen! Petrus vnd Paulus haben vnder einander ein gotliebenden Thailung/ in dem Petrus gebliben zu Rom/ vnd alldort der Catholischen Kirchen wachtsamb vorgestanden/ Paulus aber sich in die Weite gewagt/ vnd die Handen gesucht vnd befehrt. Ignatius vnd Xaverius haben Rom gleichförmig gethailt/ vnd weilten das Wort Rom zuruck Mor haist/ also ist Ignatius zu Rom verharzt/ allda dem Seelen-Schnitt/ wie auch dem Odens-Gubernand umbsig abgewart; Xaverio aber war stäts im Sian die Mor/ wie es ihm

E
dann